

Leben des Abtes Franz Hertenstein von Ettenheim-Münster.

241

torum. Es ist kein Umgelt, kein Zoll, kein Steuer, kein Bodenziß etc., ut adeo, nisi ante annum aliquot porcos salva venia vendere potuissem, impossibile foret, familiam alere. Aus dem Land habe kein Körnlin Frucht, sonder die Frankosen alles hinweg; von Wein habe nit so vil bekommen, daß ich köndte die Pfarrherren bezahlen; Müschweyr und unser eigen Gewäz hatt das beste gethan; daß also in allem, waß daß Gottshaus ohne Wein aller Orthen hatt, beyläufig nachfolgendes sein möchte: zu Strassburg etlich und 30 Fuder; zu Emdingen ein Saumb etlich und 20, zu Gerolß Eck gegen die 8 Fuder. Ohne Früchten ist nit vorhanden, als zu Gerolß Eck\* werden etwan Korn und Haber gegen 60 Viertel ligen, ohne Weizen dencken wir nit mehr hie zu Landt. Den Haber zu Strassburg biß auf etwan 10 Viertel habe umb dasigen Kellerziß und daß Servis vor die im Hoff inlogierte Officiers zu entrichten, daß Viertel per 3 fl. verkauft. Ohne harten Früchten ist nit mehr hinunder kommen, wohl aber zur Nottwendigkeit (doch nit vil) abgehalten worden. Dominus secretarius rationes ante annum dedit; convenimus cum illo, ut tertiam partem fructuum remitteret, et ad tempora pacis cum solutione (praeter quotidianam necessitatem) expectaret, quantum ad pecunias nihil illi detractum, quia maiores paene habet quam tempore pacis labores, si tamen reverend. paternitati vestrae non placeat, non erit ei difficile, alia obtinere servitia, quae tamen monasterio nihil obfuere, sed necessaria ob notitiam linguae gallicae. Reverend. domini praelati, quantum scio (etiam restituto Gengenbacensi saltem ex tanto, si non ex toto) vivunt omnes sospites. Defuncti tamen sunt ex congregatione unus ex Schwartzbach, cuius nomen non innotuit cum per expressas non fuerim certificatus, et r. p. Nicolaus ex Gengenbach\*\*. Dominus haro a Leyen Argentina regressus est in Doneschingen\*\*\*. Ad dominum Amtschaffner; datas eidem transmissi, qui iis acceptis, adiunctas ad me dedit. A monasterio de avena nil exigit, et a subditis nil exigeret, si modo reverend. paternitas

vestra literis suis non inseruisset subditos pendere pecuniam, quas timeo amore mulgebit. Von den Castenvogteygefallen habe nit empfangen und Herr Amtschaffner auf seine Anforderung geandtwortet, daß weisen des Bistums Underthanen weder thro hochfürstlichen Gnaden, noch dem allhiefigen Gottshaus weder Zinß noch Gülten entrichten (ob sie schon vor einem Jahr einen schönen Herbst gehabt, doch keine Maß Wein-Zinß abgestattet), als werden unsere Underthanen, die eben so wohl ruinirt worden, nit alleinig zu Entrichtung gebachrer Anforderung getrieben werden. Hoc anno vix erit possibile, ut aliquid praestent, dan als daß Ringinger Thal gegen den Winter in die 6 Wochen mit der ganzen Armee belägt gewesen, ist all ihr Fueter (auffer etlich und 15 Höffen, so durch daß Rabattische Regiment mit großem Uncoßten erhalten) und andere mobilia hinweg und werden sie von Herrn Rittmeister Heißler\* gezwungen 12 Meüther, so sich in 4½ Monath gegen 600 fl. belaufft, zu underhalten. Per cambium ex vendito frumento pecunias transmittere consultumne sit, nescio, quia sextale frumenti Argentorati tamen 3 fl. venditur et nos sequenti anno ex plana terra (aus dem Land), nec modium sperare possumus. Ego cum confratribus meis admodum reverend. electo domino decano\*\* singulari monasterii patrono, praeter ineuntis felicitatem, mille annos praeter nostri recommendationem. Ut porro reverend. paternitas vestra omnem notitiam habeat, totam exactae aestatis seriem breviter expono. In dem Früehjahr hatten wir die kaiserliche Armee oder Parthehen wenigstens biß gegen St. Joannstag\*\*\* beständig bey uns. Da dan alles Graß, Waizen, Gersten etc., das Korn wurde verschont, glatt hinweg gemähet worden. Doch sein wir mitten under vil 1000 täglichen Fouragiers in dem Gottshaus verpfliben, auch alles darin (auffer dem Garten) erhalten. Als aber die Französische Armee herunder marchiert, ist alles (indeme man unversehenß als von einem Wetter überfallen worden) in Grundt verderbt worden und wir (auffer mir und dem Bruder Gall† alle, auch sogar die Knecht, krankh) in die 3 Wochen under den Thannen verließ genommen. Den Herbst, was der Soldat übergelassen, habe eingebracht. Entzwischen wurde Strassburg bloquiert, und darumb alles verderbt und verbrandt, wie ich, als die

\* Ueber die letzte Zerstörung des Schloßes Hohengeroldsee sind sehr widersprechende Angaben verbreitet. S. v. Krieg in seiner Monographie über dieses Schloß sagt, es sei 1677 von Marschall Crequi zerstört worden. S. Mone bad. Archib. 2. S. 307. Kolb im hist.-stat. Lexikon sagt, dieses sei 1697 geschehen. Aus obiger Stelle geht aber hervor, daß am 8. Januar 1679 Geroldsee noch nicht von Crequi genommen war und als Zufluchtsort für die Umgegend diente.

\*\* In den Gengenbach. Annalen p. 255 steht: die 12 Decembr. [78] obiit p. Nicolaus Alexandri convent. et parochus in Nordrach. \*\*\* Doneschingen.

Quellensammlung. IV.

\* Dieser Rittmeister Häußler war mit einer Abtheilung Cavallerie im Nov. oder December 1678 von General Caprara in den Meierhof unter der Hochburg commandirt worden. S. Herbst, die Hochburg, S. 147. \*\* dem Dekan in St. Gallen. \*\*\* den 24. Juni. † Dieser Converse Gallus Luchs von Seddingen wurde im Juni und Juli 1678 vom Fieber verschont, starb aber am 8. März 1679 an dieser Krankheit. Siehe oben S. 240.